

Konzept für Sprachbildung und Sprachförderung

Im Evangelischen Kindergarten „Regenbogenfisch“



„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

Ludwig Wittgenstein, 1889 - 1951, Philosoph des 20. Jahrhunderts



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Definitionen	1
Ziele von Sprachbildung und -förderung.....	2
Alltagsintegrierte Sprachbildung.....	3
Vorschulische Sprachförderung	5
Wuppi´s Abenteuerreise – Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit	8

Einleitung

Die Fähigkeit zur Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil von zwischenmenschlichen Beziehungen.

Neben der nonverbalen Kommunikation, wie z. B. Gestik, Mimik und Körperhaltung, spielt die verbale Kommunikation in Form von Sprache und Sprechen eine sehr große Rolle.

Im Kindergarten gibt es viele Sprachanlässe und Gesprächspartner, so können die Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen erweitern.

Mit der gesetzlichen Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung als Bildungsauftrag ist jede Kindertagesstätte in Niedersachsen dazu verpflichtet, die Sprachentwicklung eines jeden Kindes zu beobachten, zu dokumentieren und die Entwicklung seiner Sprachkompetenzen kontinuierlich zu fördern.

Als Arbeitsgrundlage dient dabei der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“, in dem auch der Bereich „Sprache und Sprechen“ als Bildungsbereich aufgeführt ist.

Förderung der Sprachentwicklung hat viele Gesichter. Je nach Entwicklung des Kindes gibt es unterschiedliche Formen von Förderung der Sprache und des Sprechens.

In unserem Konzept für Sprachbildung und -förderung möchten wir Ihnen eine Übersicht und einen Einblick geben, was für uns Sprachbildung und -förderung bedeutet und wie diese in unserem Kindergarten aussieht.

Definitionen

Sprachbildung und *Sprachförderung* sind nicht dasselbe. Beide Begriffe werden meist in einem Zusammenhang genannt, weil sie grundsätzlich auch das gleiche Hauptziel verfolgen: ein Kind in seiner *sprachlichen Kompetenz* zu unterstützen und zu fördern.

„Sprachbildung“

„*Sprachbildung*“ erfolgt **grundsätzlich bei allen Kindern und jederzeit**. Die Sprachbildung soll die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung *allgemein* unterstützen und voranbringen.

„Sprachförderung“

Die „*Sprachförderung*“ richtet sich **gezielt an Kinder, deren sprachliche Entwicklung nicht im Rahmen einer altersgemäßen Entwicklung verläuft**. Dies kann unterschiedliche Ursachen haben, z.B. körperliche Einschränkungen, wie schlechtes Gehör oder eine eingeschränkte Mundmotorik. Auch die Tatsache, dass ein Kind mehrsprachig aufwächst, kann dazu führen, dass es eine differenzierte Unterstützung benötigt. D.h. die Kinder werden ihrer sprachlichen Entwicklung *spezifisch* unterstützt.

Ziele von Sprachbildung und -förderung

Die Zielsetzung in beiden Definitionen ist also, wie oben schon erwähnt, die Gleiche: der Erwerb sprachlicher Kompetenzen. Damit werden die Kinder befähigt ihre Muttersprache, bzw. die jeweilige Landessprache in Wort und Schrift zu beherrschen.

Sprachliche Kompetenzen sind z.B.

- die Erweiterung des aktiven und passiven Wortschatzes
- die Ermutigung zum Sprechen, Sprachfreude entwickeln
- die Entwicklung der Lautsprache, Förderung der Mundmotorik
- der Ausbau grammatikalischer Fähigkeiten
- Sprachverständnis entwickeln
- die Vermittlung kommunikativ-sozialer Aspekte von Sprache, z.B. wie spreche ich mit anderen, wie gehe ich mit Konflikten um, ...

In diesem Zusammenhang sind auch die *Stärkung der eigenen Persönlichkeit* und die *Entwicklung der Frustrationstoleranz* wichtig. Und auch *Konzentration und Ausdauer* müssen entwickelt werden, denn meinem Gesprächspartner zuzuhören und dann entsprechend angemessen sprachlich darauf reagieren zu können erfordert all diese Kompetenzen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen nun genauer vorstellen, wie wir methodisch in unserer Einrichtung rund um das Thema „Sprache“ arbeiten, um die Kinder bei dem Erwerb der eben genannten Fähigkeiten zu unterstützen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Unter der *alltagsintegrierten Sprachbildung* verstehen wir alles, was im Alltag zwischen dem Kind und seinen Spiel- und Gesprächspartnern stattfindet. Es geht also vorrangig um die *Sprachbildung* und das *sprechen lernen* im Allgemeinen.

Alles, was um das Kind herum passiert, hat einen Einfluss auf seine Sprachentwicklung. Wichtig für eine erfolgreiche Sprachbildung ist es, dass der Alltag des Kindes durch seine Bezugspersonen sprachlich begleitet wird.

- *Wichtige Aspekte der alltagsintegrierten Sprachbildung*

Sprachliche Begleitung und das sprachliche Vorbild: Fehlen diese oder sind nur im geringen Maße vorhanden, können Kinder z.B. ihren Wortschatz nicht oder nur sehr eingeschränkt bilden. Wenn ein Kind beispielsweise einen Hund sieht, ihm aber niemand sagt was für ein Tier dies ist, wird es dafür also auch nicht den Begriff „Hund“ bilden können.

Vermittlung des Umganges miteinander: Die Sprachbildung beginnt für uns schon mit der Begrüßung des Kindes. Dabei geht es nicht nur um das Sprechen selbst, sondern auch um die Wertschätzung und das Vermitteln von einer Art des Umganges miteinander. So schafft ein herzliches „*Guten Morgen, schön dass du da bist! Wie geht es dir heute?*“ nicht nur einen ersten Sprachanlass, sondern zeigt dem Kind auch, dass es wahrgenommen wird und wir uns für seine Befindlichkeit und seine Belange interessieren.

Aktives und anteilnehmendes Zuhören ist die Voraussetzung dafür, dass sich das Kind als Persönlichkeit bestätigt und angenommen fühlt. Es wird in seinen Versuchen, sich auszudrücken, ernst genommen und so motiviert, auf diesem Weg weiterzugehen.

Gesprächsgrundsätze, wie z.B. den anderen aussprechen lassen, beim Sprechen den Gesprächspartner anschauen, usw. besprechen wir immer wieder im Alltag mit den Kindern, mal in der gesamten Gruppe, aber auch viel in Einzelsituationen, in denen dies nötig und passend ist. Wenn z.B. Kinder Verständigungsschwierigkeiten haben und es dadurch zu Missverständnissen oder gar Konflikten kommt.

- *Angebote der alltagsintegrierten Sprachbildung*

Gesprächskreise: Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, sich in der Gesamtgruppe oder einer Kleingruppe zu verschiedenen Themen zu äußern. Dies können Themen sein, die aus der Gruppe kommen, z.B. Konflikte, Wünsche o. Ä.

Aber auch Themenimpulse von uns Erzieher/ Erzieherinnen sind möglich, z.B. wenn aktuelle Ereignisse anstehen, wie z.B. ein Fest, Veränderungen in der Gruppe oder Ähnliches.

Kreis- und Bewegungsspiele, Lieder und Fingerspiele: Durch das Singen und Bewegen werden im Gehirn verschiedene Verknüpfungen gebildet, die u. A. auch die Bildung der Sprache und des Sprechens positiv beeinflussen. Auch Rhythmus und Melodie hat Einfluss auf die Sprachentwicklung.

Vorlesen und gemeinsames Anschauen von Geschichten und Bilderbüchern fördert die kindliche Sprachkompetenz und gehört daher ebenfalls zu unserem Kindergartenalltag. Dabei sind neben dem sprachlichen Aspekt auch die Zuwendung und das Zusammenspiel zwischen den Kindern und den Erziehern/ Erzieherinnen sehr wichtig. Denn durch direkte Interaktion miteinander werden verschiedene Regionen im Gehirn angeregt und gefordert.

Weitere Angebote sind z.B. ***Gesellschaftsspiele, Rätsel*** und auch einfach philosophieren über verschiedenste Dinge.

- ***Bedeutung von Raum und Materialien***

Neben den Angeboten spielen auch die Umgebung, also z.B. der Gruppenraum und das dort vorhandenen Material eine große Rolle. Es ist wichtig, dass es Entwicklungs- und altersgerechtes Spiel- und Beschäftigungsmaterial gibt, das die Kinder auch frei nutzen können.

Bei uns gibt es z.B. in den Gruppenräumen dafür

- verschiedenes **Konstruktionsmaterial**, wie z.B. Bausteine, Magnetsteine
- ein **Kreativbereich** mit Mal- und Bastelpapier, Buntstiften, usw.
- einen Bereich für **Rollenspiele**, z.B. mit einer Küche, einer Verkleidungskiste, Puppen, usw.
- **Puzzle und Gesellschaftsspiele** für die verschiedenen Altersgruppe

Vorschulische Sprachförderung

Im Sommer 2018 ist die seit einigen Jahren gesetzlich verankerte vorschulische Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr neu ausgerichtet worden. Bis dahin haben Lehrkräfte der Grundschulen diese durchgeführt, nun ist dies Aufgabe der Kindertagesstätten. Dies wird auch finanziell vom Land Niedersachsen getragen, indem Gelder freigegeben werden, um z.B. Material und Stunden für die Sprachförderung zu finanzieren.

- **Vorschulische Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr**

Die sprachliche Entwicklung eines Kindes spielt auch für die Schule eine große Rolle, gerade beim Lesen- und Schreibenlernen.

Dies ist uns als Kindergarten bewusst und wie schon im Kapitel „Alltagsintegrierte Sprachbildung“ ausführlich beschrieben, hat der Bereich „Sprache und sprechen“ einen großen Raum in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

Die *vorschulische Sprachförderung* richtet sich *spezifisch* an Kinder *im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung*, die in ihrer sprachlichen Entwicklung noch Unterstützungsbedarf haben. Insbesondere *Grammatik* und *Wortschatz* sind hier die Schwerpunkte.

So zeigen z.B. häufig Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, hier noch Förderbedarf, da sich die Strukturen in den unterschiedlichen Sprachen oft stark unterscheiden. In der russischen Sprache gibt es beispielsweise keine Artikel (*der, die, das*), wie sie in der deutschen Sprache vorkommen. Daraus ergeben sich erfahrungsgemäß manchmal Probleme, z.B. werden Artikel verwechselt (der Auto, statt das Auto beispielsweise).

Hier setzt die vorschulische Sprachförderung an.

- **Feststellung des Bedarfes für die vorschulische Sprachförderung**

Im *April vor ihrem letzten Kindergartenjahr* werden alle Kinder in einer *Sprachstandfeststellung* auf den Bedarf einer vorschulischen Sprachförderung überprüft. Die Sprachstandfeststellung ist fester Bestandteil der vorschulischen Sprachförderung und ebenso wie die regelmäßige Dokumentation gesetzlich vorgeschrieben.

Die Sprachstandfeststellung führen die Gruppenerzieher/innen jeweils für die zukünftigen Schulkinder ihrer Gruppe durch. Dazu bieten sie z.B. Spiele, Gesprächskreise und Ähnliches an.

Natürlich wird die sprachliche Entwicklung des Kindes schon während der gesamten Kindergartenzeit beobachtet und dokumentiert, so dass bereits im Vorfeld oft klar ist, wer welchen Bedarf hat und wer nicht.

Bei der Sprachstandfeststellung wird *einheitlich dokumentiert*, welche Kinder überprüft wurden und wer zukünftig die Vorschulische Sprachförderung erhält.

Für die Beobachtung und die Feststellung eines Förderbedarfes im Bereich Sprache haben wir außerdem noch ein weiteres Instrument, welches wir jedoch nur in Ausnahmefällen verwenden: Die „*Sprach-Schnecke*“. Hierbei handelt es sich um eine sehr anschauliche und ausführliche Beobachtungsdokumentation, die den gesamten Bereich der Sprachentwicklung in allen Einzelheiten abdeckt. Diese „Schnecke“ verwenden wir jedoch nur in Fällen, wo der Bedarf durch allgemeine Beobachtung und der Sprachstandfeststellung nicht ausreichend erfasst werden kann, bzw. wir uns nicht sicher sind, ob das Kind nicht eventuell sogar noch speziellere Förderung, wie z.B. durch einen Logopäden o. ä. benötigt.

- **Nächste Schritte nach der Sprachstandfeststellung**

Wurde im Rahmen der Sprachstandfeststellung festgelegt, welche Kinder an der vorschulischen Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr teilnehmen müssen, werden nun die *Eltern darüber informiert*. Dieses Erstgespräch findet ca. im April/ Mai vor dem letzten Kindergartenjahr statt.

In diesem Gespräch werden die Eltern von der Gruppenleitung ihres Kindes darüber informiert, dass ihr Kind im letzten Kindergartenjahr bei uns die vorschulische Sprachförderung erhält. Dabei wird auch besprochen, welche Bereiche gefördert werden und wer die Förderung durchführt. Das Erstgespräch mit den Eltern wird anhand einer Gesprächsdokumentation protokolliert und von Gruppenleitung und Eltern unterzeichnet.

- **Durchführung der vorschulischen Sprachförderung**

In unserer Einrichtung sind zwei Erzieherinnen fest für die vorschulische Sprachförderung zuständig, jeweils eine am Vormittag und eine am Nachmittag.

Für den Bereich der Sprachförderung steht uns Material zur Verfügung. Die Materialien setzen sich zusammen aus verschiedenen *Spielen, Büchern und Arbeitsmappen* rund um den Bereich Sprache.

Es wird situationsentsprechend mit den Kindern gearbeitet. Das heißt, dass die sprachliche Förderung individuell nach den Bedürfnissen der Kinder, aber auch unter Berücksichtigung der täglichen Rahmenbedingungen stattfindet.

So kann sich der Ablauf der Sprachförderung innerhalb des letzten Kindergartenjahres folgendermaßen gestalten:

- **Alltagsintegriert:** Die Erzieherin geht für einen festgelegten Zeitraum *mit in den Gruppenalltag* der zu fördernden Kinder und unterstützt diese hier in ihrem sprachlichen Umgang innerhalb der Gruppe. So bleibt das Kind in

seinem gewohnten Umfeld und unter seinen Freunden. Dies gibt ihm Sicherheit.

- **In Kleingruppen:** Die Erzieherin holt sich die zu fördernden Kinder zusammen und gestaltet eine gemeinsame Einheit, z.B. ein Bewegungsspiel. Wenn es in einer Gruppe ausschließlich nur ein Kind mit Förderbedarf gibt, dann werden weitere Gruppenmitglieder hinzugezogen, z.B. Freunde des Kindes. Die zeitlichen Ressourcen können so gut für mehrere Kinder gleichzeitig genutzt werden, wenn z.B. in einer Gruppe mehrere Kinder einen Bedarf haben.
- **In Einzelangeboten:** Hier kann die Erzieherin ganz speziell auf die Förderbereiche einzelner Kinder eingehen und auch immer wieder genauer hinhören, wie sich die Kinder in ihrer Sprachbildung weiterentwickeln. Der Fokus liegt auf einem Kind und es können Kinder, denen z.B. Konzentration und Ausdauer eventuell noch schwerfallen, somit profitieren.

Bereits seit vielen Jahren werden die zukünftigen Schulkinder im letzten Kindergartenjahr von „Wuppi“ begleitet:

Wuppi´s Abenteuerreise– das Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit

Im Bereich der Sprachbildung und Sprachförderung wollen wir auch unseren „Wuppi“ nicht unerwähnt lassen. Er gehört für die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr mit seinem „Ohrentraining“ mittlerweile seit vielen Jahren fest zu unserer Einrichtung. Die Kinder können es meist kaum erwarten, endlich ein „Wuppi“ zu sein!

- **Wer ist Wuppi?**

Die Geschichte: Wuppi ist ein kleiner Außerirdischer in Form einer Handpuppe, der bei uns im Kindergarten gelandet ist. Wuppi soll einmal König auf seinem Heimatplaneten werden, hat aber ein kleines Problem: er kann nicht *gut zuhören* und auch mit den *Silben*, den *Anlauten* und dem *Reimen* will es nicht so richtig klappen. So kann er nicht König werden. Die Idee: Wuppi braucht ein Ohrentraining. Und wer könnte da besser helfen als unsere Kinder?! Schließlich brauchen auch sie diese Fähigkeiten in der Schule, um *gut lesen und schreiben lernen* zu können.

„Wuppi´s Abenteuerreise“ ist ein motivierendes *Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit*.

Es geht hierbei um

- das Erkennen und bilden von *Silben*
- das *Hören* und *Zuordnen* von verschiedenen Geräuschen
- das Heraushören und bilden von *Reimen*
- das Erkennen und Zuordnen von *Anlauten* (z.B. A wie Affe)
- das Erfassen der *Struktur von Sprache*, also im Laufe der Zeit zu erkennen, dass ein Wort aus mehreren Buchstaben besteht und ein Satz aus mehreren Worten gebildet wird.

Diese Fähigkeiten sind nachweislich wichtig für das spätere Lernen von *Lesen und Schreiben*. Mit der Unterstützung der phonologischen Fähigkeiten können Lese- und Rechtschreibschwächen vorgebeugt werden.

„Wuppi´s Abenteuerreise“ wurde von einer ehemaligen Landeskoordinatorin für Sprachheilpädagogik und Sprachförderung im vorschulischen Bereich in Schleswig-Hollstein entwickelt. Das Programm basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und ist 2005 im Finken Verlag erschienen.

Das Ohrentraining findet in der Regel einmal wöchentlich bei uns statt. In einigen Gruppen findet es gruppenübergreifend statt, andere Gruppen organisieren es gruppenintern. Dies hängt mit der jeweiligen Gruppenstruktur und der Anzahl der Wuppis zusammen.